

UMWELTKOLUMNE

Geistergärtner



Geisterfahrer kennen wir alle. Sie fahren in die entgegengesetzte Richtung und merken viel zu spät, dass sie auf der falschen Spur sind. Aber es gibt auch Geistergärtner. Sie überdecken den Bauschutt mit etwas Erde, pflanzen ungeniert Thujahecken am Laufmeter und setzen daneben ein paar Palmen. So geschehen kürzlich in der Bruchmattstrasse. Daraus entsteht dann ein Mischgarten, halb toskanisch, halb tunesisch und das Ganze über den Umweg einer niederländischen Gewächshauskultur. Leider ertönt dabei keine Warnung vor dem Geistergärtner am Radio – aber immerhin eine in der Luzerner Rundschau. Geisterfahrer handeln grobfahrlässig. Das kann eine Geldstrafe, Freiheitszug bis zu drei Jahren und die Abgabe des Führerscheins zur Folge haben. Sie werden bestraft, auch wenn kein Unfall geschieht. Geistergärtner hingegen haben nichts zu befürchten. Sie können invasive Neophyten pflanzen und Gift spritzen so viel sie wollen, obwohl beides verboten ist. Aber da es keine Gartenpolizei gibt, wird niemand sie zur Rechenschaft ziehen. Deshalb kann man vor Geistergärtnern bislang nur warnen. Wenn man einem begegnet, muss man ausweichen und einen möglichst weiten Bogen um ihn herum machen. Vielleicht werden die Bauvorschriften demnächst mal ergänzt durch Vorschriften zur Umgebungsgestaltung. Das wäre keine Einschränkung der Freiheit, sondern bloss eine Massnahme, um die schlimmsten Freveltaten in einem Garten zu verhindern. Für unser Auge, für die Gartenkultur und für die Natur wären solche Minimalvorschriften ein Segen.

Reto Locher
Stiftung Natur & Wirtschaft
www.naturundwirtschaft.ch

Horw gewinnt gleich zwei Preise



Das sanierte und erweiterte Gemeindehaus Horw hat sich beim kantonalen Wettbewerb «Auszeichnungen guter Baukultur im Kanton Luzern» gegen 27 andere Projekte durchgesetzt und den Publikumspreis sowie einen Anerkennungspreis gewonnen.

Horw An einer öffentlichen Feier an der Uni Luzern wurden die Gewinnerprojekte durch Regierungsrat Reto Wyss und Kantonsbaumeister Hans-Urs Baumann als Jurypräsident gewürdigt. Insgesamt waren mehr als 170 Projekte gemeldet.

Das Projekt «Sanierung und Erweiterung Gemeindehaus Horw» der Architektengemeinschaft ARGE Harry van der Meijs, Luzern / raumfalter Architekten, Zürich, ging beim Wettbewerb als eindeutiger Sieger des Publikumsvotings hervor und erhielt den Publikumspreis. Zudem wurde es mit einem Anerkennungspreis von der Fachjury gewürdigt. Die Horwerinnen und Horwer sind stolz auf die beiden Auszeichnungen. «Über die gut durchdachte und zweckmässige Umsetzung des Pro-



Das sanierte und erweiterte Gemeindehaus Horw.

z.Vg.

jekts freuen wir uns täglich», sagt der Horwer Gemeindepräsident Ruedi Burkard. «Aus unserer Sicht wurde aus der bestehenden Bausubstanz das Optimum herausgeholt», meint Burkard weiter. Seit dem erfolgreichen Abschluss des Projekts im Herbst 2015 dürfen sich Bevölkerung und Verwaltungsangestellte über ein zweckmässiges und nachhaltiges Gebäude freuen. Das 38-jährige Gebäude ist mit Ab-

schluss der Sanierung im Herbst 2015 punkto Wärmedämmung, Erdbeben- und Feuersicherheit auf dem neusten Stand der Technik. Das Gemeindehaus erfüllt die Anforderungen des Minergie-Standards. Auch bezüglich Kundenfreundlichkeit, Diskretion und Personenschutz wurde das Gebäude nachgerüstet. Durch den Umbau konnten die internen Abläufe optimal ausgerichtet werden. *pd/ac*

Auf nach Peru!

Demnächst bricht die Sozialpädagogin Aline Wicki im Auftrag von COMUNDO in die peruanische Hauptstadt Lima auf. Die nächsten drei Jahre unterstützt die 27-Jährige das «Centro de Educomunicación San Viator».

Luzern Sich in der Entwicklungszusammenarbeit zu engagieren, für längere Zeit in eine fremde Kultur einzutauchen, andere Lebensrealitäten kennenzulernen – so umschreibt Aline Wicki ihre Motivation, mit COMUNDO einen Einsatz in einem Land des Südens zu leisten. Die nächsten drei Jahre wird die studierte Sozialpädagogin in Perus Hauptstadt Lima, im Randbezirk Comas/Collique, im «Centro de Educomunicación San Viator» ihre Erfahrungen aus dem Norden und ihr Wissen im Bereich der Sozialarbeit einbringen. Die Partnerorganisation von COMUNDO setzt sich für benachteiligte Kinder und Ju-



Aline Wicki

Marcel Kaufmann, COMUNDO

gendliche in Randregionen ein. In verschiedenen Zentren werden von Gewalt, Armut, Schulabbruch, Kriminalität und Arbeitslosigkeit betroffene Minderjährige und junge Erwachsene betreut und gefördert, um ihnen eine Lebensperspektive zu ermöglichen. Wie das geht? Gemeinsam mit dem Team vor Ort Möglichkeiten für Lösungsansätze zu erarbeiten, daraus eine Metho-

dik und schliesslich ein Bildungsprogramm zu entwickeln, wird Aline Wickis Hauptaufgabe sein. Eine grosse Herausforderung für die 27-jährige. COMUNDO engagiert sich mit rund hundert Fachpersonen auf drei Kontinenten (Asien, Afrika, Südamerika) in Projekten der Entwicklungszusammenarbeit. Damit ist sie die führende Schweizer Organisation in der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA). Sie betreibt je eine Geschäftsstelle in Luzern, Freiburg und Bellinzona sowie ein Büro in Deutschland (Rottweil). COMUNDO konzentriert sich in den Einsatzländern auf den Schutz der Lebensgrundlagen. Dafür tauschen die Fachpersonen vor Ort ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit lokalen Partnerorganisationen aus. In der Schweiz schafft COMUNDO das Bewusstsein für globale Zusammenhänge und sensibilisiert die Zivilgesellschaft für ein verantwortungsbewusstes Handeln. *pd/ac*

IN KÜRZE

Nachtsperrungen Fahrtrichtung Emmen

Emmen Auf der Brücke im Bereich des Anschlusses Rotsee werden Instandsetzungsarbeiten notwendig. Betroffen ist die Reusseggstrasse K 31a Fahrtrichtung Emmen. Die Einfahrt vom Sedel kommend auf die A14 in Fahrtrichtung Zug/Zürich ist immer möglich. Die Nachtsperrungen finden wie folgt statt: 17. - 18. Juli 2017, 18. - 19. Juli 2017 und 19. - 20. Juli 2017, jeweils von 20.00 Uhr bis 5.30 Uhr. *pd/ac*

Fischsterben im Dorfbach

Horw Am Mittwoch, 5. Juli 2017, kurz nach 16:00 Uhr, wurde der Polizei gemeldet, dass der Dorfbach in Horw eine Verschmutzung aufweise und tote Fische zu sehen seien. Der Dorfbach wies eine graue Trübung auf. Die Verschmutzung führte zu einem Fischsterben, wobei auf einer Länge von einem Kilometer sämtliche Fische, vor allem Bach- und Seeforellen, verendeten. Wie das Schmutzwasser in den Dorfbach gelangte, sowie die Ursache der Verschmutzung, ist derzeit unbekannt. Die entsprechenden Ermittlungen sind am Laufen. *pd/ac*

Gross-Sanierung Weinbergli

Luzern 15 bis 17 Millionen Franken will die SBL Wohnbaugenossenschaft Luzern in neue Wohnungen im Weinbergliquartier investieren. Das aus einem Wettbewerb hervorgegangene Siegerprojekt der MSA Meletta Strelbel Architekten AG Luzern/Freiraumarchitektur GmbH Luzern ersetzt die Mehrfamilienhäuser Weinberglistrasse 74 bis 84 durch Neubauten. Trotz grosserer Wohnfläche gibt es künftig 46 statt 42 Wohnungen; darunter grössere Familienwohnungen und 14 altersgerechte Wohnungen. Der Start zum Abriss und Neubau erfolgt 2019. *pd/ac*

Raum für 300 SchülerInnen

Emmen Die Schülerzahlen in der Gemeinde Emmen steigen weiter an. Deshalb soll die dreiteilige Schulanlage im Gebiet Erlen nun mit einem Trakt 4 vervollständigt werden. Ein Bauprojekt steht fest. *pd/ac*

Street Art gegen Littering

Bis zum Rückbau der stillgelegten Kehrichtverbrennungsanlage am Ibach im Jahr 2019 soll mit Street Art ein Teil der Fassade künstlerisch aufgewertet werden.

Emmenbrücke Über 40 Jahre leistete die Kehrichtverbrennungsanlage am Ibach zuverlässig ihren Dienst, bis sie 2015 stillgelegt und die Kehrichtverbrennung in die neue Anlage Renergia Schweiz AG in Perlen verlagert wurde. Gegen Ende 2019 soll mit dem Rückbau der KVA Ibach begonnen werden. Bis dann wird ein Teil der KVA Fassade künstlerisch das Thema Littering darstellen. Mit dem Projekt «Kunst am vergänglichen Bau» wurde das Luzerner Künstlerduo QueenKong be-



Das Künstlerduo QueenKong verschönert die Fassade der KVA Ibach.

REAL Luzern

auftragt. Das Bild erinnert daran, dass achtlos weggeworfene Abfälle in Abfallcontainer und nicht in die Umwelt gehören. Die Street Art Künstler von QueenKong haben sich erfolgreich im In- und Ausland mit

Fassadenumgestaltungen einen Namen gemacht. Im Raum Luzern dürfte das letzte Werk im Himmlich-Quartier noch bekannt sein; dort wurde ebenfalls eine Fassade vor Abriss verschönert. *pd/ac*

ANZEIGE



Besuchs- und Begleitdienst Wertvolle Begegnungen im Alltag



www.srk-luzern.ch
041 418 70 10

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Luzern

